Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Basler Münster-und Turmbüchlein - Cod. St. Blasien 65

Wurstisen, Christian

[Basel], [17. Jahrh./18. Jahrh.]

Christian Wurtisen, Basler Münster-und Turmbüchlein, nicht beendete Abschrift.

urn:nbn:de:bsz:31-53494

Visual Library

Demnach meines Erachtens von dem Ursprung
od. Urheber der hohen Stifft zu Basel, wie auch
des aufgebauten Münsters alle Gedächtnuss
verloschen, so ist doch aus Ammiano Marcellino
des Orts Gelegheit halber und aus verbliebenen
Gemerken vermuthlich, dass da dissmahlen
das Münster gegründet, erstl. die Vestung
gestanden, die Kayser Valentinianus um
das Jahr Christi 374. allda gebauen.

Marcellinus schreibt hiervon lib: 30. mit
diesen Worten, sequenti posthac anno. Gratiano
adscito in trabaeae Societatem Equitis, Consulis
Valentiniano post vastatos aliquot Allemanniae
Pagos munimentum aedificant prope Basileam

quod appellant Avolae Robur
Praefecti Relaeo Probi docentis Ilgritae glades
&c. i.e. Im folgd. Jahr, als Gratianus zur Gemeinschafft des Reichs schon ward aufgenommen und des Equitis Burgermeisterthum kommt dem Käyser Valentiniano (welcher nach Verherrgung etl. Allemannischer Gaben bey Basel eine Veste bauet, so die Beywohner Robur nennen) von dem Landpfleger Bottschafft, wie es auf der Windischen Marck übel ergangen.

Allhier wird der Nahm Basilea od. Basel ausstrucklich vermeldet, so lasst sich ansehen, daß Marcellinus der ein Griech gewesen, habe dieses teütsche Wörtlein auff Burg nicht recht aussprechen können,

Robur auff Burg

wie es die umsassen geheissen, sondern dem
eine Lateinische Gestalt gegeben und Robur
geheissen. Daß aber dieser Scribent von
unserm Basel rede, deßgeben folgende Wort,
so in Beschreibung obig Käysers leben, gleich
darauff folgen: adeo autem Valentinianus
merito timebat, quod et Exercitus auxit valido
supplex et utrobiq Rhenum celsioribus Castris
munivit atqß castellis, ne latere usqß hostis
ad nostra se proripiens posset &c: aus welch
Worten vermeldet wird, daß Käyser Valenti-
nianus diese Landwehr wieder die Allemanier
auff dem Rhein gebauet habe, deßhalben
auch Basilea am Rheinstrom und kein
anderes von ihme gemeinet seye.

Noch deütlicher redt Paulus Diaconus de Cam=
=pada Scribent von dieser Sach, in Valentiniano
allso: Crebra per limitem constituta
Burgos vulgo vocant.

Zum andern stimmt mit solcher deütlich
Vermuthung des Orts Gelegheit, dann
dieser weitsichtige Höhe an dem fürfliessend
Wasser ein bequemer Platz zu einem Schloss
od Burg gewesen, gleichwohl ausserhalb
jedoch bey angehendem Basel, und dann
Historia Basil: der lange nach ausgeführet,
dass Basel zu unterst im Leimenthal beym
Rhein um des Birsteggs Aussgang ihren
Anfang genommen; derowegen Marcellinus
billich schreiben können, der Käyser
vorgemeldt habe prope Basileam nahe bey
Basel besagte Vestung wied die Allemanier

sein Untreüen Nachbohren gebauen.

Zum drittes stärcken diese Vermuthung die noch währende Gemärcke, deren Eines ist, daß der Münsterhoff, od. der Münsterplatz, noch in allten Büchern und Brieffen genennet wird in Castro vom gemeinen Mann auff Burg. Item der Berg um die Mucken der Schloßberg. Dann allso stehts vom Hauß Schönenberg, so Friedrich Menthinger Stattschreiber inn hat, daß es gelegen seye auf dem Schloßberg gegen der Herren Stuben zur Mucken über zwischen den Häusern Grünenberg und Speyr.

Hieher dienet ein Constitutio Synodalis Bischoff Petri gebohren von Aspalt Ao 1297. außgegangen in diesen Worten: Statuimus

ex probata consuetudine ex Imperatorum
Privilegiis, ut quicunqz Clericus vel
in Castro vel in Atrio Eccl: Basil: ut in
Domibus et Atriis Canonicorum nostrorum in aliquem
Clericum armata manu irruerit, vulnerando
aut occidendo notorie vel publice: Postquam de
his nobis a Capitulo nostro constiterit post publica-
=tionem aut Mandatum nostrum aut Capitulis
nostris intra Civitatem, quas subjiciemus
Ecclesiastico Interdicto, cum omnibus Suburbiis
quousqz de Violata Immunitate nobis et Eccles:
nostrae et laeso condigne fuerit satisfactum,
quamdiu fuerit in Civitate et Suburbiis: Et
locis nostrae Diocesis, quamdiu ab idem fuerit
malfactor similiter volumus cessare a Divinis,

salvis nihilominus aliis pœnis in Jure et statutis subsequentibus contentis.

Ist eine Sathung der Geistl. Freyheit auff Burg, wie es daselbst soll gehallten werden, wan einer eine Geistliche Person verwundt oder umbring wurde. Allda wird der Bezirck des Castrii sive atrii des Plathes auff Burg allso beschrieben:

In der Länge von H. Rudolff Krafften des Thumherrn Hoff-thür, biß zu H. Berchtold von Wessenberg Pfrundthoff.

In der Breite, von besagtem des von Wessenberg Hoff, biß zu H. Johannsen von diessen Pfrundthoff eines; Andersteits von besagtem Rudolff Krafften Hoff an, biß zu ausserst

des von Gundelstheins Hof.
Das andere Gemerck daraus unlaugbahr,
daß noch währender Heydenschafft an
diesem Orth Römische Wohnung gewesen,
sind die altz Römisch Müntzen, so daselbst
herum, wan man in d' Erdt gegraben,
gefundt worden, als da sind Constantii,
Constantini, Juliani &c.

Als man Ao 1576. den Thumsinger
Hoff auff dem Grund abgebrochen, und
den grossen Keller grube; hat man
solcher Römisch gemünthlt Pfenningen
etl. herfür geworffen.

Als ich im Hauß zum gelben Löwen

Kopff hinter dem Münster im Bäßlein
gewohnet, haben die Mägt Frühlings-Zeit
im Umkehren der Krautbettern (dan
zuvor daselbst kein Garthen gewesen)
der etl. auffgehacket. Im Jenner und
Febr. des 1585 Jahr, da der Rhein allso
klein gewesen, daß man vom Rheinthor
an, biß zu St. Allban hinauff trockenes
Fuß auff dem Grün gar wohl gehen
konnte, haben die Buben unterhalb der
Pfaltz viel solcher Pfennig herfür gescharret.
Das jetzt stehende Münster hat Kayser
Heinrich vom Hauß Bayern der Hinkend,
und andere des Nahmens im Jahr Chr. 1006.
von neüem zu bauen angefang, aus Ursach

wie hernach folget, nach dem Jahr Chr: ~~1006~~ 900.
~~von neüem zu bauen angefang~~ waren Teütscher
Nation sehr schwere und bekümmerte Zeiten
zugestanden von weg den Unglaübig und Grimmig
Ungarn, welche viel Jahr nacheinand pflegten
sich mit verderblich Herrn Macht in Teütschland
auffzugiessen.

Ungarn verderben viel Kirch auch die zu Basel.

A°. 906. bey Kaysers Conradi Zeiten zogen
sie mit Macht ins Land Schwaben verhergten
es mit Feüer und Schwerdt, im folgenden Jahr
kamen sie wied, zerstörten neben anderen
Stätten auch die Statt Basel Herm. Contract

A°. 922 fielen sie aber in Teütschland,
durchstreifften Schwaben, Elsass, Franken,
Sachsen, da Ihnen Kayser Heinrich eins
auf die Nasen gab, solches geschach wiederum

A°. 926. unter Ottone dem Grossen und Ottone
seinem Sohn; Innlassen das glaubl. es seyen
in selbig gefährlich Zeiten, da vor dem fremd
und grimmen Volck nichts sicher gewesen,
von Edlen, vermögl. und Reich Leüten viel
Berghäuser und Vestung für des Barbarisch
Volcks Überfälle gebauet worden. Als nun
durch gesagte Verheerung die Kirche zu
Basel verderbt, bauloß und verarmt
worden, hat sich Käyser Heinrich vorgemeldt,
das Münster wird gebauen. so der Kirch im Reich Teütscher Nation
wohl gewollen, in ein neü Westen und guten
Bau bringlassen, und denselben biß in
und geweyhet das tausend neüntzehende Jahr so weit
gebracht, daß die Kirch in des Käysers
Gegwarth mit grossem Gepräng geweihet ward,

d. 14. 8bris, davon in meinen beyd. Basilea genugsam zu sehen.

Denselbig Kirchweyhungs tag hat die Clerisey jährlich mit Zierlichkeit der Kirchämtern begangen von dieser Restauration lauten die Verß, so Gerardus Lijotrius gestellet: —

Imperium juxta Romanum subditione
Henricus fovi Dexteritate mea
Qua Basiliensi vastarunt Urbe restruxi.
Crudeles Hunni Templa surata Deum. ~

Kayser Heinrich (sagen Segibertus und Pater Langius) wußte wohl, daß er keine Leibs Erben haben würde, derowegen sammt seiner Gemahl Gott dem Allmächtig zum Erben erwehlet, gab dessentweg sein Guth an die Gottshäuser, zu Bamberg stifftet ein Neü Bisthum, begabt das reichlich mit

Haab und Gütern; Er stifftet auch in St.
Michäels Ehrewin Benedictiner Kloster,
daselbst auff dem Berg, restauriert auch andere
Bisthümer mit reichen Donationen, als das
Straßburgl., Hildesheimische, Baselische, &c.
davon siehe Sefrid: Presbyter in Henrico und 11.
und andere; —
An Kayser Heinrichs Tafel, welche
mit Ducaten Gulden Blechen beschlagen
und überzogen, stehen 5. Ellen hoch erhebte
Bilder neben einander mit diesen Signaturen:
St Benedictus Abbas, St. Michäel, Rex
Regum & Dominus Dominantium, St. Gabriel,
St. Raphäel, oben darüber stehet dieser Vers:
Quis sicut Hel fortis Medicus Socer Benedictus
Unten herbey dem Basi dieser Tafel geht
folgender Vers durch und durch,
Prospice Terrigenas Clemens Mediator Osias —
Usias —

des Salvators Bildnuß ligen beyderseits der Kayser und Kayserin, doch ohne Kayserl. Habit, hiervon ist im Cronico weiters zu sehen.

Daß Kayser Heinrich St. Benedict sonderl. verehrt, möchte daher entstanden seyn, daß er auf eine Zeit, als er sich eines blasen Steins halb übel befunden, in St. Benedicti Closter, auf dem Berg Cassinume im Königreich Neapolis (allwo St. Benedict sein Leib ligen haben soll) kommen seye, allda Ihne neben St. Sadolastica um Gesundheit anzuflehen; Als er nun sein Andacht vollbracht, und in seinem Losament entschlaffen seye, habe er St. Benedict gesehen, der Ihme also zugesproch: Sintemahlen du auf Gott und seine Heilig gehoffet hast, so bin Ich

St. Benedict ein guter Steinschneid

von Gott gesandt, dich deiner Kranckheit
zu entlad, habe darauf Ihne geschnitten, den
Stein sänfftl. herauß genommen, die Wund
allbereit wied zugeheilet und dem Kayser
den Stein in die Hand gelegt, welcher, nachdem
er erwacht, den Stein allß gefunden und
Gott danckh gesagt habe; diß ist genommen
aus einem Chronologo, cujus Liber extat in
Thomo Hist: Germaniae Joh: Pistorii fol: 733.
Siehet einem Mährlein gleicher als einer Histori.
Kayser Heinrich starb Ao 1024 und zu Bamberg,
welche Kirche er zu Bischoffl. Ehren erhaben und
reichlich begabet sammt Kunigunda seiner Gemahlin
begraben, nachmahlen von Pabst Innocentio canonisiert
etc für heilig außgeruffen.

Kayser Heinrich stirbt, wird zu Bamberg begraben.

Im 1347. Jahr schickt das Capitul zu Basel eine
Legation gehn Bamberg, allda von dem Thum oder
Stifftl. Heiligthum von K. Heinrich und seiner
Gemahl Leichnahm zu werben, denen auch H. Conradt

Münch von Landskron, Ritter, Burgermeister und Rath zu Basel hierzu Fürdernuß Brieff auffgabe.

Deß liessen sich die Thumhl. daselbst beweg und theilten Ihnen mit Zweÿ Stuck von den rechten Armen Heinrichs und Kunigundä, welche Sie durch Ihren Gesandt Eberhardt von Reich Ihren Mittbrüdern und Thumhl. gehn Basel sehr andächtig übersandten, beÿnebenfolg dem Missio. Magnae Excell. Viris Dominis Thuringo de Ramstein Praeposito, Walthero de Clingen Decano totiq Capto Sanctae Ecclesiae Basiliensis, Marquardus de Zandekeppsitus Decretor. Doctor licet minimus. Fridericus de Hotenloch Decanus totumq Captum Ecclesiae Bambergensis Sancti Caesaris Henrici & Sanctae Kunigundae plantationis filii omnes suos utinam in Christo devotos cum promtitudine formulandi —. Gaudium ineffabile Cordibus nostris intonuit & exultatio non modica

Sein heiligl. kommt gehn Basel

praecordia nostra ad laetitiam suscitavit in eo quod vestra
reverentia una cum R. in Christo Patri ac Domino
Johannae vestrae Sancti Bas. Ecclesiae Deo digno Episcopo
& ejus Sancto Clero fidelibus Civibus et devoto Populo
Sanctissimo Confessori ac Patrono nostro B. Henrico, qui
vestram Basil: & Merseburgensem et plures alias Ecclesias
Cathedrales ab inimicis Christi diruta, destructas ac
desolatas, Divino repletus Amore reparavit et in statum
pristinum restituit et revocavit; Et ejus Sanctissimae
Conjugi Sanctae Kunigundae Virgini in Conjugio simul
constitutae Sanctae viventes Carnem suam domaverunt,
virtutibus corruscaverunt Praesentia despreverunt, et
aeternam Patriam voce et opere praedicaverunt, festi=
vitatem specialem feriandam ac celebrandae indicere
et instituere, concrevistis: petendo devotiss: a nobis, ut
vestr: Reverentiae et vestrae Sanctae Eccles: Basi=
liensi per Magnae discretionis Virum Dom Henricum
de Nordelingen, Reliquias venerandas Sanctiss. Patris

&. fundatoris nostri, B. Henrici et ejus Beatissimae Conjugis Sanctae Kunigundae transmittere & communicare dignaremur.

Quoniam igitur vestram piam devotam ac dignam petitionem omnino nec possumus nec debemus Reverentiae Vestrae comendandae notum facimus in his scriptis, quod nos ad exaltationem Nominis Domini nostri Jesu Christi, quod è super omne nomen & magnum & dignum Venerationem Patris nostri & Fundatoris Henrici & et ejus beatiss: Conjugis Sanctae Kunigundae vobis et vestrae Ecclesiae reliquias S. Henrici sumtas nos de ejus dextro brachio. et Reliquias S. Kunigundae sumtas similiter de ejus Brachio dextro, quorum Corpora in nostra Eccles: honorificé collocata requiescunt, & conservantur, ~~pt~~ devotum & honorabilem Virum, Dominum Eberhardum dictum de Jeich de Ministrale Stemate progenitum nostrum in Christo dilectum Confratrem et Concanonicum Pres-

byterum, & per honestum Virum Henricum praedictum & quibus easdem reliquias venerandas decenter assignavimus et devotè & exacta diligentia commendavimus, duximus humiliter destinandas. Petentes obnixius & attentius ut eosdem nostros Patronos, Sanctum Caesarem Henricum & Sanctam Kunigundam Imperatricem, Gloriosissimae Virginis et Matris Mariae Castitatis Specialis Titulo dignam Pedissequam honorifice et solenniter susci-pientes, sicut digne coepistis exhibitione Reverentiae Specialis gloriosius extollatis & Laudibus Canticis & Praeconiis adeuntibus per vestram Civitatem ac Diocoesin faciatis ab omnibus Christi fidelibus devo-tius venerari, ac etiam Historias novas, quas una cum presentibus vobis transmittimus, & quas in Choro nostro cantamus, decantari faciatis, cum illis primo loco Sanctis teneamur obnoxii ad quos tribulati velocius convertemur, ex quibus nos cognoscimus beneficia recipisse; Ut et vos praestante Deo Domino, cum ipsis

nostris & vestris Patronis felicitatem perpetuam ipsorum
4. Sept. percipere valeatis. Datum in vigilia nostra
Beatae Virginis sub Sigillo Ecclesiae nostrae, quo ad
praesens utimur. ——

Als man dieses Heiligthum, wie man es damahls
zu nennen pflegte, am ersten Sonntag Novembris
gegen der Statt Basel brachte, gieng das Capitul
sambt der andern Clerisei in den Orden Ihnen in der
Process: vor die Statt ausentgeg, empfieng den
Gesandten mit seinem Kram herrlich, begleiteten
Ihn mit singen und allen Glaken kling in das
Münster. ——

Claudus Henricus interindigentes Divos status

Für dieses hat Bischoff Johannes gebohren von
Wien den Tag Keysers Heinrichs absterben, so
auff den 12. tag July einfällt durch das gantze
Bischthum feyerlich, und St. Kunigunden tag den
9. 7bris. doch ohne besondere Feyerung zu begehen
durch ein offen Mandat befehlen, sonderlich aber Kay-
ser Heinrichs tag mit roth Buchstaben in den Calender

Kayser Heinrichs tag wird gefeyert

zu schreiben, und lautet dasselbige Mandat

Johannes Dei Gratia Episcopus Bas: dilectis suis in Christo Praeposito S. Leonhardi Custodi St. Petri, incuratis Sanctorum Albani, Martini & Ulrici Salutem et Sinceram in Domino Charitatem.

Cum Sanctus Henricus Eccles: nostram Basil: quae per multa tempora per infideles destructa & desolata fuerat suis piis Auxiliis interventionibus & patrociniis restauravit, deliberatione cum honoribus & in Christo nobis dilectis Praeposito Decano à Capitulo dictae nostrae Eccles: Nec non Magistro Civium & Consulibus Civitatis nostrae Basil: pp. habita diligenti festivitatem ejusdem Henrici quae cedit in Idus July tam ratione suorum magnorum meritorum & miraculorum, quae de ipso praedicat Sancta Mater Eccles: quam beneficiorum per ipsum Eccles: & Civitati nostris praedictis multipliciter impensorum Decrevimus tam in Civitate nostra praedicta, quam per totam nostram Diocasim

feriandum ac piis devotionibus à Christi fidelibus
celebriter venerandum; Idcirco vobis & cuilibet vestrum
in virtute St. Obedientiae percipimus, firmiter & districte
quatenus auctoritate nostra omnibus vestris subditis
praecipiatis, ut dictam festivitatem XX nunc antea
feriando, nec non Diem St. Kunigundae Imperatricis,
quae occurrit in Crastino Nativitatis B. Mariae
Virginis gloriosae, o feriando, sed atis Devotio„
nibus in remissionem suorum Peccantium, & ut . .
. . mereantur 4. Sep. venerentur. Insuper Vobis
auctoritate, qua supra percipimus, quatenus festum
ipsius St. Henrici Imperatoris, nec non Diem St. Kuni„
gundae Calendariis Vestris adscribitis & adscribi curetis;
ut autem praedictae festivitates honorificantes pro„
pagantur vobis & omnibus poenitentibus & professis
praedictas festivitates devote celebrantibus ac in Eccles:
suis existentibus uti praedictae festivitates celebrantur
ac L. Dis; de injunctis sibi Poenitentiis misericorditer

in Domino relaxamus. Datum Basileae Anno Dom. M. CCCXL octavo feria sexta post festum Petri et Pauli Principum Apostolorum.

Um das Jahr 1500. brachte Hanß Bär ein Kauffmann zu der Monstranz, darinn K. Heinrichs Heiligthum ligt ein schon Christallin Glaß, kostet 2 ℔. — —

Und dieweil mich die Vermeldung Kayser Heinrichs der Stifft Basel Patronen an des Pabsts Brod-Korb gemahnet, hab ich die Einbringung etl. in der Reliquien nicht überschreiten wollen. —

Ao. 1254. hat die Meisterin ꝛc. das Convent St. Machabeorum zu Cöllen, welches Closter an dem Orth, wo die XI. M. Jungfrauen vor Zeiten sollen erschlag seyn, auff Anhalten des Capitels zu Basel, das Thumb zu Basel begabt mit einer Hauptschädel zwey Ärmen und andern überbleibten von gesagt XI. Jungfrl. von St Ursula Gesellschafft, dasselbige alles bracht gehn Basel M. Henrici. De Basilea

zu Cöllen. Ao. 1400. ist von Sitten aus Wallis kommen
und eingelautet worden Heiligthum von St. Moritzen
und seinen Gesellen ein Schein bein nemlich; Item
ein Stuckh von der Glocken zu Sitten. Item 1 Stuckh
von dem Casurecke O/Messgewandt/ darinn
St. Theodulus begraben gewesen, ehe er canonisiert
worden, das Glaß an derselbig Monstranz hat
auch d. Bär von Venedig gebracht, kostet 1 ℔ 3 ß.
Im Cronico Colmariensi stehet sub Año 1270. daß
St. Pantali des Bischoffs zu Basel Haupt, welcher mit
sammt St. Ursulae und ihrer Gespielschafft zu
Cöllen enthauptet worden, durch ein Abt gehn
Basel gebracht und von Bischoff Heinrich mit
grosser Reverentz empfangen seye, diß und
andere Reliquias Oculis meis perlustravi, Die Secundo
7bris. 87 Sr. qd fide digni, ac in Sacrario sum̄i Templi. —
Ao 1258. an St. Martins Abend ist das Münster
verbrannen.

Ao. 1356. an St. Lucas Abend um 9. Uhr fiele von dem grossen Erdbeben, so mehrentheils alle Gebäu der ganthen Statt und beyligen der Begne über ein Hauffen, das Chor am Münster, darin der mit dem Frohnallter, dasselbige liesse Bischoff Johannes, ein gebohrner Sen von Münsteig mit dem Capitul wieder aufbauen; Nach dieser Zeit ist auff der Pfalth an den Steinen der Unterscheid zu sehen, wie man auff die allten Pfeiler gebauet hat; So sind auch in den höchsten Corfensternen dieses Bischoffs Wappen noch überbl., von diesem erschrockl. grossen Erdbeben hab ich in einem Allten Messbuch beym Calender follgende Verslein gefunden.

Anno millesimo ter C semel L. quoque tero.
In Lucae festo, refer tibi Corae Molesto,
Per Motus Terrae Magnos (volo vera referre)
Cum turba multa Rheni Lux huc Basilea
Primitus erupta subito post itinerata

Cum Liehstaf vera sic sunt quam plurima Castra
Multum tremebat plebs nam pecora timebat
O qs non fleret loca, qui pdicta videret
Quam cito tam Pulchra sunt nimis anhelata.

Münster Thürn

Von den Zweyen Münster Thürnen heisset der Niedere Mittnacht werths, der Allte Thurn, Item St. Georgen Thurn, des Bildnuss auswendig daran stehet; sonst ist derselbe St. Georg ein Bildung unsers Erlösers welcher seine Kirch von dem Allten drach (deme er das Haupt zertrittet) Gifft, Macht, Gewalt erlöset hat.

In diesem Thurn hangen 7. Glocken.

Muess od. 10. Glocken

Die Erste heisse dieser Zeit die Muess Glocken; Weilen man sie um 10. Uhr, wan die Hausarmen im Allmuessenhauss Ihr

Mueß hallten, zu leüten pfleget. Von Alten
her hieß Kayser Heinrichs Glocken, als der
sie erstl. soll haben mach lassen und dem
Stifft geschencket, diese ward Ano 1494.
D. S. Albani wiederum erneüert und Theodulus
genannt, mit dieser Umschrifft

Ecclesiae hanc reparas Caesar Henrice ruentem
Haec tibi et Uxori medat, Vocor & Theodulus.

Ao. 1565. ward sie abermahl presthafft, daß
man sie vom Thurn herab ließ, und vor
dem Münster mit Hämmern zerschlüge ward
den 15. 7bris Jenseiths Thoms zwischen dem
Obern Thor bey der Ziegelhütten durch Mr.
Franken von Bern und Marx Spörlein von
neüem gegossen, halt am Gewicht 58. Centner
80 Pfundt, ward Abends d. 27. 8bris erstmahl
wieder geläutet.

St. Pantaleon stellet ihm diese Verslein
Campanam reparant Ecclesiae Proceres & urbis
Ut resonet juxta Moenia magna Sua. —
aber Coelius Curio possit besser. ! —
Als man am nächstfolgenden Weynachttag hörn
wollt, wie sie gegen der Pabstglocken (von dem
hernach) ein Blang hätte, erwüschet solchen Anlass
D. Simon Sulcerus, Pfarrer im Münster und
verschuffte, dass man forthin alle hohe Festtäge,
nemlich Ostern, Pfingsten und Wienachten diese
zween grosse Kübel zusammen leüthen sollte, welches
zuvor seit unserer Christl. Reformation niebräuchig
gewesen, geht am Thon im Mi. —.

2. Halb XII. Glocken

Die andere Glock heisst unser Frauen Blocken,
Dieser Zeit die halb zwölfte Glocken, ist 35. —
Centner schwerr im Thon die Sexta Sol

3. Wacht Glocken

Die dritte am Thon die Quinta heisst man vorheit die Salve Glockh, jetzt die Wachtglockh ist 18. Centner schwerr. La.

4.

Die Vierte im Thon die quarta Mi heisst Kunigunds, sonsten von ihrem Gebrauch die Chorglocken, ward von Mr. Georg von Speyr gegossen, Sabatho post visitationis Mariae Ao 1494. hält am Gewicht 11½ Centner mit dieser Schrifft. Sum Campana Chori, Clerum voco, Decor Osanna Mit Ihren ward noch eine andere gegossen, weil sie aber mit dieser nicht accordiert, verkaufft man sie gehn Muttenth.

5.

Die Fünffte ist Tertz fa, ward auff Margaretha ab eodem gegossen 8½ Centner 29. ℔. heisst Maria

6. Neue Glöckl.

ob diesen hanget das Primglöcklein, jetzt neue Glöcklein ist 2½ Centner schwerr, dieses bekam einen Riss Ao. 1574. ward noch seiner Erneuerung

d. 4. July erstl. wiederum geläutet, war aber zuvor besser gewesen.

7. Drey Glöcklein — das Vesper Glöcklein jetzt das drey Glöcklein, haltet 2. Centner 30. Pfund.

Schlagglocken — Ao. 1474. d. 4. Obris verändert man die Schlag-Glocken auff dem Obern Thurn, da sie von Allter her gehangen; da auch noch die Wahrzeich des Allten Zeigers gesehen in St. Georgen Thurn neben der Vesper und Primglöcklein.

Es ist von Allters biß auff unsere Zeiten erwachsen, daß innert der Statt alle Zeitglocken, auch in den Nächsten Dörffern um ein Stund vorgehen, das ist, wann es zu Mittag anderstwo zwölffe schlägt, ist es zu Basel eins, und allso fortan, welches dann Petrus Ramus in ein Scherthgehog, als wann die Sonn und Bestien dieser Statt

anderst dan andern Stätten und Landen gewog
wäre.

Wan und woher nun solcher Brauch eingerissen
deß weißt niemand Urkund und beweißl.
Bescheid, der Pöbel halltet, dieses seye seit
einer Verrätherey, so wieder die Statt vorgeh
sollen, zur Gedächtnuß fortgepflantzet,
dan als die Verräther mit den Stattfeinden
Ihnen umb ein Uhr in der Nacht die Porten
zu öffnen, habe es Gott gefügt, daß es zu
Basel eins geschlagen, da es erst 12. gewesst,
derowegen als die Feind noch nicht zugeg
gewesen, da diese Ihre Mordt Practic ins
Werckh richten wollten, gleichwohl durch
Mißhellung der Uhren betrogen, sondern
eine Stund späther kommen, allso seye diese
Verrätherey verhindert und zu nicht worden.

Sintemahlen als die Statt hierdurch damahls
vor Schaden bewahret blieben, haben die Allten
die Statt Uhren um der Gedächtnuss
willen in solchem Gang erhalten, solches aber
wird ohne gläubl. Documenta, darzu ohne
Vermeldung gebührl. Umständen der Zeit
und Personen halben gesagt. — Wiewohl
H. Pantalius dieses der Zeit des Adels
Spalltung unter K. Rudolff des ersten Zumessen
dörffte, jedoch ohne einigen Beweiss. Derowegen
wir diese Opinion in Ihrem Werth und
Unwerth lassen.

2te Muthmassung Nicht minder dan auch die Meinung da
etl. sprechen, es haben diese Veränderung
die Patres des letsten grossen Concilii angesehen,
damit die Glocke ein Stund eher schlüge und
aber an der Zeit nicht desto späther wäre, damit

sich die Versamlung desto Zeitl. endete, und sie
um so viel früher die Füeß unter den Tisch
brächten —. Sebastian Brand hat noch andere
und gleich fabulose Ursachen in einem Carmine
dargethan, anfahend

Exigis, ut referam causas praenobilis Heros
Horas anticipet cur Basilea nimis. Oberst Thurn

Der obere Thurn heißt St. Martins Thurn
Item auch der Neüe Thurn, weil er zum letsten
ist auffgebauet worden, dan als Er eine
Zeitlang unaußgemacht gestanden, wurden
die Capitul Herren samt etl. Deputierten von
Räthen gestimmt denselben Thurn nach der
Visirung, so ihnen Mr. Hanß von Mußdorff
gezeigt, auszuführen und zu vollenden.
Hierum fieng selbiger Mr. an im 1488. Jahr
nach Michaëlis die Stein zu selbigem Bau
zu hauen, sie wurden gebrochen bey Stein im

Wysenthal in einem Dorff, von welcher Bruben
das Capitul noch jährlich dem Margrafen 3 fl
Gulden zinset und der Gemeind daselbst einst
die Bruben zu verhütten, damit man im Fahl
der Noth weiters Plath weisst zu finden.
Noch selbiges Jahr ward das Dach ab demselbig
Thurn abgehebt, zusamt 6. Beschicht Steinen,
die zu des Thurns Steürung nicht dienen
wollten, Ao 1489. Donnerstag nach Mariä
Magdalenä fieng man an am Thurn auffzusetzt
H. Hartmann von Hallweil, Thum probst und
Conrad Hüglin Capolan fabric Meister legten den
ersten Stein des Schneckens am Thurn, auf
denselben legte der fabric Meister ein Goldflorin,
dem Gesellen ein Orth, dieser Schnecken
ward ausgemacht, der Allte ausgenommen
und zugemacht, biss Galli in dem gesagten
89. Jahr; Auf solches rüstet sich der Baumeister,

das obrist Theil mit dem Helm darauf zu setzen;
Unterdessen gienge ein Getümmel auff; der
Thurn wäre im Pfulmatt und sonst übel versehen,
daß er die Galeam ist der Helm nicht wohl tragen
wurde, da besante man Ao. 1496. Crastino Martini
gehn Basel Mr. Orthmann von Collmarr.
Fäsch Werckmeister zu Thann, Mr. Jacob
von Straßburg, Mr. Lux, von Costentz und
Mr. Andreas von Überlingen, welche das Capitul
bathe das Werck seiner Wehrschafft halb fleissig
zu besichtigen, diese gaben des von Mueßdorff
Werck für gut, man sollte nur den Helm ohne
Sorg darauf setzen lassen, und den Thurn
ausmachen, dann sie kein Gefehl noch Gebrech
daran funden 5 —.
Hierauf wurde Ao. 1500. den 23. July; wäre

Donstag nach Mariae Magdalenae, eben eilf Jahr
nach des Werckes Anfang, die Blumsamt dem
Kopf auf den Neüen Thurn gesetzt und
vergossen, hiermit der Helm vollbracht, auf
denselbigen leget der Fabric Meister Mr.
Hansen 2. Goldflorin, und seinem Geselle
ein florin in Münth zum Trinckgeld. —
Hieronymus Emser von Widerstätten Augustensis
Diocoesis hat hievon das folgende Carmen geschrieben. —
CHRONOGraphiae TURRis Ecclesiae Basil:
quae est ad Polum Antarcticum. —
Tercentum CHRisTi natalis lustra Calendas
Viderat Augusti Decimas horamqß secundam
Et quod forte magis mirabere maxima quaeqß
Illius Imperia vobis erant orbata regente
Et Viduis Sceptris immensae Licentiae Vulgo
Unus Adelbergus de Rotberg et Nobilis Ille

Illustrisqꝫ Senese sum̄is Decanus in Arcis
Qui regeret vigili discordem lumine Clerum
Quando bonis avibus undeno exstructa sub Anno
Turris ad Australem spectans Altissima Sphaeram
Ipso eodem currente die quo olim quoque primum
Extremum summa Lapidem suscepit Marte
Quem venerandae trium presentiae Canonicorum
Ornabat quorum ex Reinach Rudolff Joannes
Moribus et genere es primus Tu deinde Georg
Bernoll insignis Doctor pietateqꝫ sequens
Tertius Eximia pariter de Stirpe creatus
Nobilium de Liectenfels Cornibus atqꝫ
Hi tres optatum Machinae imposuere superbae
Signa crucis, finem, haec rogo elucet in omnem

Ein anders hierbey

Praesule Religio, Studium Rectore Magistro
Urbs caret ut posita est Antarctica Turris.

Als man den Münster Thurn auffbaut
Kein Bischoff ward die Kirch vertraut
Die hohe Schul kein Rector hat,
Kein Burgermeister in der Statt.

Ao. 1491. ward Romanus Fäsch Meister zu Spinwettern, ist der erste Fäsch, so des kleinen Raths gewesen.

Dieser Mr. Hanß von Mueßdorff starb Ao. 1503. um invocavit, und ward an seine Statt Mr. Romanus Fäsch zum Werckmeister und sein Sohn Paulus zum Partier angenommen. In diesem Thurn hängt die gröste Glock von Ihrem Donatore die Pabst-Glock genannt, weil sie erstl. Pabst Felix der V. der ein gebohrner Fürst von Saphoy, Ao. 1442. in währendem Baßler Concilio 70. Centner schwerr hat gießen laßen, Mittwoch vor Mariae Geburths Tag, und sie ins Münster geschencket, der Meister, so sie gemacht, heißt Mr. Hanß Speyer, wohnhafft an der Spahlen, sie ward

Felix von ihrem genannt, und stunden
daran follgende Vers.

Sola de se Ipso.

Te colo pia Virgo, tibi medat Papa Maria.
Hic Felix quintus, qui germinat ut Therebintus
Mo fieri fecit Felix vocor is hiu vae sit,
M cum C. quater X tot post jungito duplex.

Auch hat man von derselbigen follgende Reimen
gefunden.

Ein M. darzu vier C.
So viel X. zwey I und nicht mehr
Da ward Pabstes Felix Glock gegossen,
Zwey Jahr vor der Schlacht der Eydgnossen
Demnach im Neun und Achtzigsten Jahr
Brach dieselb Glockh das ist wahr,
Auch war sie zu derselben Zeit,
Unten um zehen Ellen weit. —

Glocken Tauff. Ao. 1489. Donstags vor Pfingsten, als man über das Wetter läutet, risse die Pabstglocke, des ward sie im folgenden Jahr an St. Lux Abend, von Mr. Georg von Speyer und Pauli seinem Diener erneuert 105. Centner schwer, hatte von einem jeden Centner 1 1/4 florin zu giessen.

Nahmen. Auf Simonis und Judae tauffet man sie mit Päbstl. Ceremonien und zwar Nicolaus Fresius Tripolitanus, weyland Bischoff zu Basel der nennet sie Osiannam für welches ihme ein Convivium und zwey Goldflorin zu theil wurden. Es waren da Gevatter zwölff Praelaten und Thumbhhl., deren ein jeder gab

Gevatterleüth

Einbindeten 1. Goldflorin, darzu 12. Caplän, weiters noch andere 14 Personen, unter welchen der Burgermeister etl. von Räth der Stattschreiber, Groß-Keller, Kanthler, Notarius Saltzmann &c. Sechzehen Frauen vom Adel und Burgern, diese Allen gaben 21. Goldflorin, 9. Ulrichsf. 3. Pistolen &c.

1. Ungarisch Bulden; ein Guldenen Ring,
2. florwerth, so dann in allerhand Münth
50. ℔. 16 ß. 11 ₰. Auf dieser Glocken
steht diese Schrifft oben herum O Rex
Gloriae Christe 893. veni nobis cum pace. So
dann die follgenden durch Sebastianum Brand
gehinnert:

Tempore Concilii Felix dedit; impete fregit
Pulsantum Manus: instaurat modo fabrica fractam:
Mille, quater, Centum, semel L, quater Xtria jungas.

Die Glocken oberhalb heißt Tula ward gemacht
A°. 1449 am Gewicht 4. Centner 34. ℔. —
die Andern 2. drob auf einem Stuhl wigt
das eintte 1½ Centner 23. ℔. das andere 96. ℔. —

Ist nur noch eines vorhanden, so aber
ohne Kallen, und wird das Pfaffen Blöcklein
genannt, das untere ist auch hinweg, und ist
der leere Glocken Stuhl stehen geblieben.

Summa Gewicht aller Glocken in beyden Thürnen ohne die Schlag-Glocken 242. Centner 2. ℔. so viel wigt die grosse Glocken zu Erfurt als die zehen Glocken miteinander, wie Sebastian Brand schreibt:

Quadraginta etenim & bis Centenaria centum
Fert habere suo pondere multi sono.
Ut plane affirmare ausim Mundanae prope totum
Huic neq; Majorem nec tenuisse parem. —

Ist A°. 1497. gegossen.

Erbauung etlicher Capellen im Münster samt namhafften Leibleginen in denselben.

Zur linken Seiten des Chors, ligen bestattet in dem erhebten Grab, ein Sohnlein König Rudolfs, gebohren von Habspurg, Carolus geheissen, so dann Erl. Anna, gebohrene Gräfin von Hohenberg und Haigerloch, ermelten Königs

Gemahl, und der heütigen Fürsten von Oesterreich Alt Mutter. Von dieser Personen Abgang und Begräbnuß ist allhier weitläuffiger zu schreiben, weilen es in der Basel Cronic nur kurtz gemeldet. —— . ——.

A°. 1276. Gebahr Königs Rudolffs Gemahl zu Reinfelden ein junges Herrlein auf St. Veltens Tag im Hornung, dieweil die Königl. Mayestät damahls in Oesterreich und abwesend ware, ließ sie Bischoff Rudolff zu Costantz, der auch ein gebohrner von Habspurg ware, Ihren Herrn Vettern erbätten, diesem ihrem Kind die Heilige Tauff mitthutheilen. Derselbe erscheinte, und hielte Samstag nach Ostern die Meß, und tauffet dieses Söhnlein mit dem Nahmen Carolus, Ihne heben aus den Tauff Bruder Heinrich Prior des Prediger Ordens zu Basel, der Königin Rath und

Medicus, deßgleich Bruder Alexander der
Prediger Leß Meister zu Costantz. dieser junge
Sohn lebte nur etl. Wochen und starb, ward zu Basel
im Chor bestattet, bey seiner Bestattung erscheinen
die gantze Clerisey Ritterschafft, die fürnemsten
Burger, das Königl. Frauenzimmer und eine grosse
Anzahl Weibspersonen;
Bald hernach fuhr die Königin in Oesterreich,
allda fiel sie zu Wien 1287. in schwere Leibes
Kranckheit, immassen sie empfande, daß ihr
Sterbstündl. nicht fern wäre, besannte deßweg
ihren Beicht-Vatter zu sich, und zeigte an, sie
spürte wohl, daß sie Gott aus dieser Welt
fordern wollte, Als sollte Er Ihren Trost,
Rath und Anleitung geben, weil sie möcht
seelig und vom Verderben erhalten werden,
dieser sprach Ihro zu, allen Gewalt und
Herrlichkeit aus den Augen und Herthen zu setzen,

und sich mit GOtt allein zu versöhnen &c.

Hierauff ordnet sie Ihr Testament, darinnen sie zu Ihrer Leiblege das Münster zu Basel erwehlte, thät dieses solcher Ursach halb, daß Ihren wohl bewußt, wie König Rudolff die Kirch zu Basel manchmahlen beschädiget, verschied hernach an St. Matthias Abend. —

Als entweidet man Ihren Leib, füllet Ihr den Bauch mit Aschen aus, ballsamiert Ihro das Angesicht und übrige Glieder, verwiglet sie in ein Gewächslin Tuch, legt Ihro köstl. Seyden gewandt an, setzt Ihro auff das verschmiert Haupt eine verguldte Cron, henket Ihr ein Kleinod an den Hals, legt sie allso rücklings in einen Buchbäumenen Sarck, und führet sie mit 40. Pferdten aus Oesterreich gehn Basel; Unter diesen waren zwaen Prediger ~~aus Oesterreich~~ und zween Barfüßer Mönch, drey Wägen mit Adelfrauen zu

denen sich wohl 400. Menschen geschlagen:
Als aber König Rudolff den Bischoff zu Basel
ersucht hatte, dieße seine Gemahlin ehrlich
zu bestatten, hatte der Bischoff auff den gesetzten
Tag die gantze Priesterschafft seines Bisthumbs
gehn Basel fordern lassen, der bey 1200. er=
=schienen, welche alle in Ihrem Habit und brennend
Kertzen der Leich entgegen zogen, und sie mit
dem Process in das Münster begleiteten, allda
wurden die Seel Ämpter durch 3. Bischöffe
gehalten, nachmahl der Königin Cörper
im Sarck auffgericht und sie den beywesend
gezeigt, nachmals ward sie durch etl. Abt ins
Grab gelegt, da dan viel Adels Personen ihr
Trauren mit Wäynen bezeuget, letstl. empfieng
der Bischoff die Priesterschafft, auf ein zubereitet
Imbis Mahl —.

König Rudolff begabt hernach die Kirch zu Basel
für seiner Gemahl Jahrzeit die Kirchensätze
zu Hüningen und Augst vermög des Gabbriefs
geben zu Luzern XV. Calend: 9bris. Indictione XIIII.
A°. Dom: M. CC. LXXX. quinto, Regni nostri XIII.
der sieben Churfürsten bewilligungs brieff
Libro Diplomatum zu sehen.
Aus dem Einkommen dieser vergabten
Kirchensätzen wurde (als der Baabbrieff dem
Thum auferlegt) hinter dem Frohnalltar
zwey andere Alltär mit 2. Pfründten
eingerichtet, der einte hieß St. Matthis
und sein Caplan der Königin Alltär.
Der erste war Johannes von Fastenecke, welchem
das Capitel von den Früchten zu Augst 25. ℔.
für eine Jährl. Competenz. verschriebe.
Der andere Alltar heißt. St. Peters Alltar

und sein Versehen Landgraff Hartmanns Caplan
Dieser Landgraff Königs Rudolffs Sohn, ward
ein Jahr seiner Mutter Absterben auff St. Thomas
Tag im 18. Jahr seines Allters bey Rheinau
im untern Thurgau, als er über den Thein
fahren wollte, mit 18. Personen seiner Höffling
ertrunken, und auff der rechten Seiten des
Chors begraben worden, davon in Chronico
zu lesen, sein Monumentum ist im grossen
Erdbeben zu Grundgangen, dass nichts mehr
davon übrig, aber an der Königin Grab
ist noch zu sehen in mitten der Römische
Adler, gegen der rechten Hand Oesterreich
und Habspurg, gegen der linken Crain.

Thumhhl. berauben und öffnen der Königin Grab.

Im Jahr 1510. bisse die Thumhhl. der Wunder-
fitz, dass sie das Königl. Grab öffneten, —
fandten darinnen der Königin Cörper in

guter Ordnung, und neben Ihren ein unordentl.
Häufflein geben von dem jungen Herrlein Carolo
die Cron nahmen Sie von der Königin Haupt,
dieselbe ware mit Saphiren und andern Edlen-
gesteinen versetzt. Liessen dieselbe in des
Hieronymi Beylingeri Assissor und Caplan
in der Hohenstifft aussäubern, wird noch dieser
Zeit in dem Gewölb bey den Ornaten gefunden
und verwahrt. ——

Allhier nächst bey dieser Tumbae ist die
Hierotheca gewesen librarium Sacramentis
pronumm oblatarum minutus observandis, das Sacrament
Sacrament Häusslein, welcherley Pabst Hono- Häusslein
=rius umb das Jahr 1226. in die Kirche einge-
=führt hat, dieses ist erbauet, als die Latei-
=nische Steinschrifft sagt Ao. 1438. Sacro durante
Concilio Basiliensi, ward an der Kirchen

Reformation zerschlagen, dann es keinen Ehren werth gewesen. —

St. Gallen Pforte bey der Pfalth.

In die Kirchen hinunten auff der Seiten Mitt nachts werth, heisst die Pforten, an welcher die 4. Evangelisten auff Griechische Weiss gebildet stehen, St. Gallen und die Cappel St. Gallen Cappel, in dieser stuhnde zu Zeiten des Antichrists der Unschulldigen Kinder Alltar.

Vor demselben ist bestattet Fr. Catharina Marggraff Rudolffs von Hochberg Herrn zu Tötelen Wittib, eine Gebohrene von Thierstein, Graff Wollrohffs Schwester, diese bekam Ihren Herrn Ao. 1343. der verwiese Sie mit Verwilligung des Capituls um die 100. Marck Sillbers Ihrer versprochenen Morgengaab, auff den Gütern und Leüten zu Binthheim und Schalbach, Sie starb im Wittwenstand 1385. —

Bogen über vor dem Gätter vor der Krufft

ligt Johannes von Hochenstein Thum Decanus
dessen Wappen oberhalb gemahlet. —
Hinter besagter Porten ist die Leiblegin H. Contrefait
Georgen von Andlo Probsts im Thum und auf der Mucken.
zu Lauterbach Decret: Doctor, dieser ward in
Aufrichtung der Hohenschul der erste Rector,
starb d. 7. Marty 1466. —
Sein Epitaphium und Anders besiehe im Epitome. —
Die erste neben Cappel, darinn seit der Refort-
-mation der Tauffstein gestanden, heisst Erste Neben Capel
Scalariorum Schalern Cappel, wie solches die
Waapen an Fünstern und auswendig am Pfeiler
bezeüg an der Mauren hinter dem Gestühl,
bey der Begräbnuss H. Conradt Schalers von
Bencken, Ritters, welcher im 1302. Jahr und
hernach Burgermeister gewesen, ist Ihme

ein Bild aufgerichtet, damit sehr Altfränckisch
Buchstaben folgende Schrifft stehet.

Cleri Protector alterqß Scalerii Elector
Conradus gratus Populo hic jacet cumulatus.
Aº. Dom: M. CCCXVI. XV. Calend: August:

Nachmahlen im 1366. Jahr, starb H. Conradt
Schaler, Ertzpriester im 86.ten an der Pestilentz,
so damahlen zu Basel regierte. —
Unter dem Bogen undmittlerz Saul der Schalers
Capel bey den Füssen der Begräbnuß weyl
H. Peter Schalers, richtet auf im Jahr 1350.
Erb Catharina zum Kranich, Niclaus Brenners
eines . . . . . Gemahl mit ihrem Mann
ein Altar, in der Ehr Petri und Pauli der
Aposteln, Eccardi und Catharinä —.

Tauffstein kommt ins Chor.

Aº 1580. d. 19. Aprilis. ward der Tauffstein
welcher seit der Reformation in dieser Capel

gestanden, als man das Land Gestühl in der Kirchen aufgeschlagen und der Platz den . . . . zu eng seyn wollte, in das Chor hinauf verändert. — . —

Die nächste Capel ob dieser hat gebauen Bischoff Petrus von Aspelt, so nachmahl Churfürst zu Mentz worden, darum sie gemeinlich des Bischoffs von Mentz Capell genennet worden, dieses geschahe Ao 1306. als der fundations Brieff ausweisst. In dieser Capel stund etwan St. Marthae Altar. Es haben darinnen ihre Leibleginen die von Ramstein gestrackes unter dem Schild, so oberhalb der Saul gesehen wird; In mitte Bischoffs Friedrich zu Theinau verschied d. 19. xbris 1436. ward auf Thomae durch die Conciliums HH. zierlich besungen und bestattet. — .

der Grabstein ist Anno 1529. am Äschwitt Mittwoch zerschlagworden. Er hat darob das Fenster mahlen lassen, darinn Kayser Heinrich, Unser Fr. und St. Pantalus stehen, mit dieser Unterschrifft.

St. Henricus Imperator, Restaurator hujus Ecclesiae sub anno Domini 1006. St. Mariae Patronae hujus Ecclesiae ~~sub Anno Dom: 100~~; St. Pantalus, qui fuit pr. Episcopus hujus Ecclesiae sub Anno Dom: 1006.

Unter dem Grabstein mit zwey eisernen Ringen ligt Bischoff Arnold von Rothburg, welches Absterben und Epitaphium im Epitome und Chronico — auch allda an der Maur-Saul zu stehen. —

Ein Altar, so darinnen stuhnd hiesse St. Agnes Altar, deren Caploney Ihr ein Thumprobst zu verleihen hat. Unter dem

vordersten Schwiebogen ist bestattet Thüring
von Ramstein Frey, Thum Probst, starb an der
Pestilentz, welche eines Jahr 6. Thum Hhl hinweg
nahm, die Zeit weiset sein Epitaphium.
A°. Domini MCCCLXVII. x. Calend: febr. θ.
Thuringus de Ramstein ppositus hujus Ecclesiae
cujus aca requiescat in pace.
Beym Mittlern Bogen ligt Herr Rudolff
von Ramstein der letste dieses Hhl. Stammens
starb Anno 1459. neun Jahr vor seinem
Abscheid stifftet er an dieser Capellen auff
dem von Ramstein Alltar, für 16. Mans-
und Weibs Personen seiner schon abgestorbenen
vor Elteren und für 5. noch lebende, eine
Herrliche wohlbegaabte Jahrzeit, mit der
Ordnung, daß Ihme nach seinem Absterben
drey Jahr nacheinander tägl. 3. Messen

sollten gehalten werden; die Verstorbenen werden allß erzehlet, H. Thüring, Thumprobst zu Basel, Jung H. Thüring und J. Rütschmann Frey HH. zu Ramstein und Zwingen Gebrüder H. Jmmer von Ramstein, Frey HH. zu Bilgenberg, Frau Agnes Marggrl. von Hochberg Gemahl, H. Thüring von Ramstein, Ritter Frey H. zu Gillgenberg, Frau Adelheit von Neuenburg, sein Gemahl, J. Diebold und Jung Thüring von Ramstein, des erstgemeldten Kinder, Jung H. Hans Jmmer Frey H. von Hochenklingen.

Beym hindern Bogen an selber Maur hat sein Leiblegin Graff Rudolff von Thierstein des Hochenstifft Pfaltzgraff, starb Anno 1318. —

Die Bögen und Billder bey Ihren Begräbnussen sind durch das Gestühl bedeckt.

Die hinderst Orth Capel hat fundiert und datiert H. Hartman Münch, Erthsfriester zu Basel; welcher

A°. 1326. wieder den von Calos, welchen der Pabst
zum Administratore des Bisthums Bassel verordnet,
vom Capitul zum Bischoff erwehlet worden; Und
dieweil Ihne die gantze Clerisey und Statt
für den rechten Bischoff angenommen und
gehalten, fielen sie Alle in des Pabstes
Bahn und interdict; Er vermeinnte wohl das
Bisthumb zu behaupten, halff aber nicht,
er musste fort und den Platz mach. —
Unter den zwey Stapfeln Iuxta vetus
Campanile neben dem Blockenhauss unter
dem Bogen, ligt Bischoff Gerrhardt gebohren
von Wippingen, aus Uchtland, dessen Frau
Mutter eine Gebohrne Gräfin von Nidau
gewesen, welcher massen dieser ans Bist-
thumb kommen, und dasselbige nicht anderst

als durch des Pabsts Gewallt erhallten, begreifft die Epistel geschrieben deßwegen von Avignon, von Pabst Clemente X. Calend: Martii Pontificatus A°. 4to.

Auf der andern Seiten des Thurns gegen der grossen Porten, ob der Häupteren Stühl, stehen 2. sehr allte Bildlein mit dieser Subscription

Aulae Coelesti Lapides Vivi titulantur
His duo Templo hujus, quia Structurae famulantur.

Zu teütsch allso.

Aus Himmels Saal zween lebend Stein,
diese zwey sollen seyn,
drum daß sie haben gleistet fein
Zum Kirchen Bau Ihr Dienst gemein.

daraus zu vermerken daß vielleicht diese Schrifft den ersten Baupflegern dieser Kirchen oder Münsters zu Ehren gestellet seye. —

vom Glockenhauß strackes gegen dem Chor
herfür, eines Ertzbischoffen zu Mayland Grab,
welcher allhier sammt dem Bischoff von Allbignau
Mittwoch den 16. Aprilis Anno 1432. dem Concilio
nach gethanem Jurament einverleibt worden
ist, sein Nahme habe noch nicht erkundiget.
Er starb zu Basel d. 2. 8bris. 1433. seine
Testamentarii waren Fridericus Bischoff zu
Adria, Franciscus, Bischoff zu Allbignau,
und Bartholomäus de Capua

Neben diesem Monumento neben der Saul
ist etwan gestanden Vincentii Alltar, ist
fundiert durch Graff Rudolff von Thierstein
ein Geistl. Herrn Graffs Ulrichs Sohn,
und Graffs Wallrachs Bruder Anno 1314.
dieser hat spontanea voluntate pure propter
Deum, ut ipsius et progenitl. sacrorum in praedicto

Alltari memoria habeatur (als das instrument
sagt) daran geben 8. Lunadia oder Montag
zu Niederhagenthall in der Münchenbreite von
denen Jährl. 2. Vierl. dinckel giengen. Er kauffte
diese Gütter von seinem H. Vetter, welcher
im 1313. Jahr nach Heinrich von Hagenthal Edell-
=Knechts (des letsten des Stammens) Absterben
diese Güter, als ein verledigtes Lehen wiederum
heim und zugefallen waren, Er gab auch daran
8. Vierl. dünckel im Bahn zu Bretzweyler
fallende, und andere gaben mehr; Von Ihm
steht im Jahrzeit-Buch zu Therweyler alls
Anno 1551. ☉. Generosus Dom. Rudolphus comes
in Thierstein Canonicus Argentinensis, qui sepultus
est in Ecclesia Basiliensi. ——— ———
Oberhalb an der Saul stünd noch 3 oder 4. Thier-
=steinische Wapen zu sehen, so auf den Helmen

gantz ungleich. An der nächsten Saul herfürwärts
ist gestanden S.t Christophs Altar.
Gegenüber beysseits des Bischoffes von Menth
Capell steht auf einem Stein eines Bischoffs
Bildnuss, weiset die Umschrifft, es seye gewesen
Ogerius de Osleto Episc: Maurianensis zu S.t Johann
ex Morienne in Saphoy ligend. O. 11. Januar. 1441.
Sonst finde ich bey den Actis Concilii, dass Anno
1433. Montags d. 23. febr. beym Concilio
incorporiert worden seye Antonius de Lovignano
Procurator Capituli Mauricanensis, dahero glaubl.
dieser Bischoff seye erst, nach Pabst Felicis
Wahl, als ein Praelat in desselbigen Pabsts
Erbland gewesen, zum Concilio kommen.
In der äussersten Sacel des Lettners
neben unser Frauen Capel, wird gesehen
das Epitaphium Bischoffs Petri Reichen, also

lautend. Anno MCCXCVI. 7bris ☉. Reverendus
Dom. Petrus Reichen Reichenstein Epis. Basil.
Dieser Bischoff Petrus ward verworffen von dem
Pabst und an die Thumprobstey Mentz promoviert,
Kame endl. nach Bruder Gusteluo, Pt. Abbleiben
wieder ans Bistthumb Basel. Und starb allda.
In das vorberührte Grab ist Aº. 1502. gelegt worden
Doctor Bernhardt Uglin, dessen Vatter Hanß
Uglin geheissen, ist von Morrschweyl, Altkircher
Amptsgewesen. Er ward Artium Magister 1471.
Canonum Doctor. Dienstag d. 30. Febr. 1481. die
Promotion hiellte man im Chor des Münsters, Er
succediert im Canonicat Jacoben von Landsberg, ist
im Jahr 1481. Bischoffl. Vicarius und der hohen
Schul Rector gewesen, und im Jahr obgemeldt verschied;
Aº. 1564. kam zu Ihme ins Grab, Hans Ullrich
Uglin, welcher in seinem Testament der Universität
600. fl. Hauptguth verordnet, daß sie von den davon

gehenden 30. fl. Jährl. Zinses einen Armen Stu-
diosum erhalten sollten. —

Die Capell darbey auff der linken Hand des
Chorstegen, heisset von Ihrem Alltar unserer
Frauen Capell Ao. 1517. gabeten in dieselbe
Niclauß Haller, Stattschreiber, und Catharina
Rühnerin, sein Gemahl, zween vergüldte Engel,
welchen allezeit, so man das Salve sung, brennende
Kertzen in die Hände sollen gesteckt werden.

Erasmi Grab. In diesem Lazario liget begraben der theüre
und vortreffliche Mann Erasmus Roterodamus, dessen
Epitaphium in einem auffgerichteten Marmor
zu sehen; wer von dieses Manns fürbündigl.
nichts weisst, kan nichts anders, als ein
Idiot und ungelehrter Löw seyn. — Die Historÿ
seines Lebens wird an der Wertstractiert; Er
verwandelt sein Zerstörl. 1536. —

Sein Signät

Von seinem Signaet dem Termino des Andeütung vielen unbewußt soll allhier geredt werden;

Terminus und Concedonulli

dieser Terminus, so an dem ligend und aufgerichtet Stein zu sehen, ist eines Menschen Angesicht, stehend auf einem Guader=Stein, mit hinter sich fliegendem Haarr, und dieser Beyschrifft Concedonulli, dessen haben Ihm etl. Mißgönstige für eine Vermessenheit gedeütet, als der sich seiner grossen Gelehrtheit halben allen Menschen fürsetzen thäte, dessen beklaget und entschuldiget er sich in einer Epistel an Alfonsum Valesium Kayßl. Mayestät Secretarium dato Basel d. 15. Augstl. 1528. In derselben erläutert er sich des Signäts halben also: Als auf seine Zeit Alexander Ertz=bischoff zu St. Andre, von seinem Vatter dem König in Schotten heimgefordert worden, hatte er Ihne den Erasmum, vor seiner Abreise von Rom zu sich beschicket, und Ihm zu einem Gedenckheich

Dessen Anlass

als sein dankbahrer Discipulus etc. Ring geschenkt, deren einer hab in seinem Edelgestein den Terminum geschnitten gehabt, welcher vor Zeiten bey den Römern (als Ihn ein Italyäner Alter Sachen halb berichtet, für eine Gaab seye verehret worden; dieses Zeichen habe er Ihme angemasset als eine Erinnerung des Todes, welcher des

Rechte Bedeütung

Lebens rechter Ziel und Marckstein seye, der Niemand weiche, noch sich von Jemand überschreitten lasse. Alcianus in seinen Emblematibus hatte es auch allß gedeütet.

Quadratum infoditur firmissima Tessera Saxum

Bey Haupten der Begräbnuß Doctoris Erasmi ligt
Wernhardt von Mörsperg Thum probst, H. Caspar
des ersten Frey H. und Frauen Helenä von Sannenberg
Sohn, kam auff die Stifft, doch nur als ein
Exspectant Ao. 1500. d. 24. Febr. ward damahl
der Universität zu Freyburg Rector Anno 1501.
nach H. Adellbergs von Rottberg Abbleiben, bekam
er ein Canonicat, und ward endl. Thumprobst, starb
Anno 1525.

Hirschplath In Mitten der Chorsteegen, da etwan Locus
petitionis fabricae, ist der Hirschplath an unserer
Frauen Bau gewesen und jetzt des Herrn Tisch
stehet, liget unter dem messingenen Epitaphio
Bischoff Johannes, gebohren von Venningen, dieser
ware Ao. 1439. im Canonicat succediert H. Heinrich
Amstätter, probst zu Zürich, er starb im Schloß
Bruntrut nach Endung der Burgundisch Krieg Ao. 1448.

Sonntags vor dem Christagfrühe zwischen 8 und
9. Uhr, als er 21. Jahr 9. Monath regieret. ~~Er~~
Er ward nach Anweisen seines Testaments in
einer Baar, bey dem auch die Pferdt schwarth
bedeckt, gehn Basel fürs Spahlenthor gebracht,
da Ihne die Clerisey mit den Orden und Andern
in der Process entgegen giengen, Ihne mit 30.
brennenden Kerthen empfiengen und in das
Münster begleiteten, als man den Leichnam aus
dem Sarg nahm, ward er mit weisser Leinwad und
weissen Handschuen angethan, hat an der rechten
Handsein guldenen Ring, darzu in derselbigen seine
Bullam provisionis, von Pabst Calixto Ihme gegeben
mit welcher er hat wollen begraben werden, dz gantzen
30. über war tägl. beym Grab vermög seines letsten
Willens der Psallter gesungen, die Vigilia Mortuorum
über Ihme gelesen samt einer Meess. Montagpost

Den todten Ringt man in Schlafflied

Antonii 1449. ward Ihm mit gewöhnlich Ceremonien gefolget.

Herrn Tisch erneuert. Ao. 1580. ward der höllthene Tisch nach der Reformation zum Nachtmahl Christi verordnet, weggethan und an desselben statt ein Steinerner ex marmore rhetico auff 12. Säulen dahin gesetzt, diesen machet Daniel Henith. —

Zur rechten Hand neben der Chorstegen ist St. Imers Alltar gestanden, welches Bischoff Johannes Benn fundiert hat, ligt auch davor begraben unter diesem Epitaphio. —

Anno Dom: MCCCLXV. ultima die Junii ⊖ Johann de Senn, hujus Ecclesiae Episcopus.

Lettner Der Lettner kommt vom Lateinischen Lectorium, darauff ist gestanden St. Michaëlis Alltar; denn allso stehet an einem Orth: Altare St. Michaelis situm super Ambone seu Lectorio Eccl.ae Basiliensis,

Nahmen woher Frag woher diesem Gebäu der Nahmen gegeben? Vielleicht, daß man vorzeiten, von demselbig

dem gemeinen Volck, die H. Göttl. Schrifft vorgelesen hat. —

Ein gemaurter Alltar, welcher seit der Reformation darauff stehen blieben, wardarst im Junio 1586. weggebrochen, als man den gantzen Boden von neuem machen mußte.

Hinter der Saul, daran Bischoff Johannis Grab-schrifft stehet, ligen zween von Hallweil, kamen auff die Stifft Ao. 1455. —

Allernächst bey dessen von Hallweil Leiblegen ist ein andere Johansen von Schellenberg. Derselbe kam auff die Stifft 1453. Er bekam die Thumherey, welche zuvor Willhelm von Heinsperg gehabt, aus Krafft einer Reservation, Ihme durch den Cardinal St. Angeli verliehen, starb d. 6. xbris. 1475.

Nachmahl ward zu diesem gelegt, Heinrich von Oberkirch Thumb H. starb d. 3. July. 1487. und succediert

Ihme Ambtauß Gnädl. Pabst Innocentii Cornelius von Liechtenfeld. —

Lanthel. Die Lanthel ist erneüert Ao. 1486. darauff stehen follgende Vers. —

Clama ne cesses. Surdi audite
Peccantes argue. Caeci intuemini
Quia est dies Domini Zephan. 1 —

Orgel ist von Holtzein gemahlet. Lex. Helv. p. 143. 144. part. 2. Die grosse Orgel ward Anno 1404. im Münster gemacht, stund aber zu derselbigen Zeit auff der obern Seiten, nachmahls ist sie verändert und auff die andere Seiten gebauet worden; An dern herum stehet:

In honorem Beatiss: Virginis Mariae
Cum Organis jubilemus Deo.

Diese achtet man nach der Reformation als ein unnutz Päbstl. ding in der Kirch, sonnr zum äusserl. Pracht angesehen, deßhalben auch viel Pfeiffen davon kommen Ao. 1561. fieng man an nach der

Predigt wiederum zu Orgeln aus Anreg Doct:
Sulceri, welcher sich in allwegen bearbeitete, diese
rein und wohl reformierte Kirchen, den Sächsisch,
in welchen nicht nur die Orgeln, sondern
auch Bilder, Alltär, Kertzen, Chorhembder,
und andere Überbleibsel des Pabstthumbs
noch bräunchig, gleichförmig zu machen, diß
geschahe also, Ballthasar Meyer, Presentz
Schaffner, und Orgelen Macher, hatte im
Eckhoff gegen dem Münster über, oben in einem
Saal gegen dem Platz hinauß ein Werckh stehen,
auf welchem er bißweilen mit aufgethanen
Fensteren, an dem Sonntag, sondl. nach vollendter
Mittags Predigt, orglete, als der gern einen
Kauffmann darzu gefunden, diß schafft, daß
etwan Knaben, Gesellen und Mägdte auff

dem Plath stehen blieben, dieser Orgeln zuzuhören,
solches erwütschte Sulcerus zu einem Anlaß, hat
darzu desto bessere Gelegenheit, daß Gregorius
Meyer, ein geurlaubter Organist von Sollothurn
ein gar Päbstischer Mann eben damahls hier wohnet,
welcher mit den Burgern hinter dem Wein gut
Mann war und gerne etwas Dienst bekommen
hätte. Summa der Obrigk. ward von gedachtem
Sulcero eingebildet, es wäre zu thun, daß man
die Orgeln wieder zurichten und schlagen lassen
sollte, das junge Volck in der Kirchen zu behalten,
erhiellte allso, daß mannes erstl. nach der Mittags
Predigt für die Hand nahm, bald nach der Abend
Predigt, und letstl. auch am Morgen.

Pabst Leyer. Dergestallt ist diese unerbaul. Pabst Leyer
wohl reformierte Kirchen eingeschlich. M. Gregorius

starb im Jahr 1576. und kam an seine Statt M. Samuel Marechal von Tournick aus Flandern, der fand die Orgeln presthafft und sehr übel gestimmet, da liess man 1579. Jahr ein trefflich Gerüst in der Kirchen machen, das Werck zerlegen, verbessern, und wiederum stimmen, kostet 5 in 600. fl. beschickte letstl: zween päbstl. Organisten, einen von Breysach und einen von Seckingen, das vollendete Werck zu probieren. —

Krufft unter dem Chor. Das Gewölb unter dem Chor heisset Crypta, dahero der Nahme Krufft entsprungen; darinnen ligt bestattet, Heinrich von Senheimb, als sein Epitaphium bezeüget, dieser ist Anno 1428. von Bischoff Friedrich gebohren von Fleckenstein, von Speyer oder Worms hinauffgehn Basel zum Officialat und Geistl. Richters Ampt beruffen worden. Wer damahls Licentiatus Canonum, bald darnach

folgte das grosse Basler Concilium, in welchem er von der Versammlung zum Promotore, oder freyen Amptmann des Concilii erwehlet wurde, hielte sich in seinem Thun weisslich und geschickt, dass Ihn der Bischoff und das Capitul sehr beliebten, brauchten Ihne zu vielen wichtigen Geschäfften. Im 1436. Jahr resignierte er das Officialat, und bekam zum Follger M. Johann Störr, ward vom Cardinal Arelatensi im teütschen Hauss mit grossem Pomp zum Doctor Christl. Rechtens promoviert, Er stifftet A°. 1454. auff St. Johannis Altar in der Krufft eine Sellmess, so man wochentl. am Montag, Mittwoch und Freytag, für die Abgestorbenen singen sollte, verwidmet, daran 16. Goldgulden Jährl. Gült, achtete die Krufft zu diesem Ampt kommlich zu seyn, damit das Chor in seinem Gottesdienst unverhindert bliebe,

wie alles der Stifftungs Brieff außweiset;
Er starbe Ao. 1460. d. 17. Martij —.
Beÿseits ist die Begräbnuß Doctoris Petri zum
Lufft, eines Baßlers, so erstl. in St. Peters Stifft
Decanus, darnach im Münster Thumbherr gewesen,
zu Anfang der hohen Schul der Juridischen
Facultät erster Decanus. Im Jahr 1461. und
1467. Rector. Er stifftet auch alle Wochen 4.
Seellmessen auf unsrer frauen Alltar, in
der hindern Krufft zu singen, starb d. 20. 9bris.
1474. Ihme hat seines Bruders Ullrich zum
Lufft Sohn Doctor Arnold Thumbh. das Epi=
=taphium gestellet. —.
Der hintern Neben Capell, aus dem man in
Creüthgang geth Nahmen, habe nicht funden. In
Obbrattlen dieser (als sich ansehen läßt) hat H. Hanß
von Schauenburg Ritter von Neüem ein Alltar der H.

dreyfalltigl. aufrichten lassen, dann also stehet es;
In Ecclesia Basiliensi in Columna, ubi olim exibatur
de Choro versus Ambitum ad capellam St. Nicolai;
Gab daran 23. Vierthl. Korns, 10. Vierthl. Haber,
21. Hüner und 23. ß, in viel Dörffern umb seyn
Schloss herum fallend in Dotem Altaris, welches
dann Heinrich von Schauenburg Edelknecht Ao. 1337.
bestättiget. ——.

Mitten in dieser Capell ligt unter dem
Mössingenen Epitaphio Wernherrs von Flachsland,
Thumb Probst, Hansen von Flachsland und N.
Spenderin Sohn, starb Anno 1481. ——
Beyseits der Mauer, da etwan unsrer Frauen
Kindbeth gestanden, ist die Begräbnuss H. Heinrich
Reichen Burgermeisters, starb Anno 1403.
Auff derselbigen Mittagsseiten des Münsters
gegen dem Kirchhöflein, heisst die vorderste Capell

neben dem Chorr der Fröwlern Capell, welches Geschlechts Berley Waapen in den Fenstern gestanden, sind aber im Febr. 1582. weill solche sehr zergängt gewesen, weggethan und mit Scheiben ergänzt worden, in Mitten desselben ruhet H. Rudolff Fröwler, Thumb Custos unter diesem Epitaphio:

A°. MCCCLXXXV. Calend. August. ☉. — Rudolff Frowlerus Presbyter Thesaurarius & Canonicus hujus Ecclesiae. Altaris Civium Super=norum hujus Capellae Donator.

Vor wenig Jahren ist neben diesen gelegt worden Sigmund von Pfirdt, Thumbprobst, dieser kame auff die Stifft A°. 1497. Er hielte nach Enderung der Religion zu den Reformierten, dessentwegen Ihme seyn Thumbl. Pfrundt vom Capitul genommen ward; Er begab sich in Ehlichen

Stand erstl. mit Frauwen Anna Vaym, und nach
dero Abgang mit Frauen Anna Stauferin,
Christoffs Staufferss eines ledigen Frey Herrn
und Gräfin von Lupfen Tochter, bey welcher
Er Söhne und Töchtern bekommen. —
Der Rath zu Basel belehnet Ihn, als Er
von dem Capitul verschupffet worden, mit
1533. der Thumb Probstey Gefällen allein ein gewisses
biß nach seines Vorfahren des Stuttzels Ab-
100. fl. Geld. bleiben Ao. 1536. da er die gantze Thumb Probstey
15. Vrl. Wein bekommen, darwieder hat Bischoff Faber von
15. Vrl. Korn Wien, welcher vom Pabst diese Thumb Probstey
15. Vrl. Haber bekommen, sich gesetzet, die in Oesterreich und
Marggrl. ligende Gefäll arrestiert, auch begehrt,
daß eine Statt Basel, die in Ihrem Land fallende
Gefäll folgen lassen sollten, und auff Verweygern,

stellbige vor das Kayßl. Kammergericht citiert,
so aber, weil die Eydsgnossen sich darein gelegt,
nichts gefruchtet, man sagt, als der Schweytze-
=rische Läuffers Bott, das Schreiben der Kammer
eingelüffert, habe er mündl. gesagt: seine Herren
wollen einmahl mit dem Barden Gerichts
nichts zu thun haben, deß Wort Kammer Gericht
vergessend. —

Nach Fabers Absterben, fienge Ambrosius
Gumpenberg, Thumbhl. zu Augspurg, so vom
Pabst auch diese Thumbprobstey erhallten, den
Handel wieder an, liesse durch einen Advocaten
die Gefäll begehren, und als es nichts gefruchtet,
kam er selbsten für Rath, und wollte es mit Bochen
erhallten, als man Ihm aber das Recht für
gemeine Eydtgnossen anerbotten, fuhr er herauß

in Geistl. Sachen wollte er vor Puren Leyen nicht zu rechte stehen; Als solches den Eydtgnossen für kam, verstunden etl. Er hätte gesagt: Er wolle nicht vor Bauren Leyen od. wohl gar Bauren Leütschen das Recht nehmen; Weil er nun sahe, daß er mit seinen Päbstl. Brieffen zu Basel nicht sicher, auch die Eydtgenossen ihme abhold worden, ließe Er die Sach beruhen und behielte der von Pfirdt die Thumbprobstey biß 1574. da Er starb, und lautet sein Epitaphium wie hieroben.

Sigismundo a Pfirt. —
Quam purioris Relig: Professio
ab Ecclesia Basil. praep.
arcere non potuit.
Viro nobilissimo Historiarum
peritiss Mechanicarum Art. Studiosiss:
~~Uxor~~ Uxor Moerens cum Lib. —
P.
B. Ann. XXCII. —
Anno Christi
MDLXXIV. Calend. Febr. —

An derselbigen Saul stund im Pabstthumb
des H. Geistes Alltar, welchen gegründet
und begabet hat Ao. 1346. Frau V. Clementia
Weyl. Herrn Niclauß zur Linden Ritters
hinterlassene Wittib. ——.